

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Johannis Segeri Weidenfeld De Secretis Adeptorum Sive Usu Spiritus Vini Lulliani Libri IV

Weidenfeld, Johann S.

Londini, 1684

Abgekürzte Nachricht von den Wirkungen un der Anwendungsart der
Effentia dulcis concentrata

[urn:nbn:de:bsz:31-96282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96282)

Abgekürzte Nachricht
von den
Wirkungen und der Anwendungsart
der
Effentia dulcis
concentrata
welche
nebst den übrigen bekanten
Hallischen Arzneymitteln
bey der
Medicamenten-Expedition
des Waisenhauses zu Halle
verfertigt wird.



NB. Alle vorgebliche Arzneymittel, die unter dem Namen der Hallischen Waisenhaus-Arzneyen von Kest-trägern, Hausirern und Märkte beziehenden Arzney-Krämern feil geboten werden, sind falsche, betrügerisch nachgemachte Gemische, wofür die Medicamenten-Expedition nicht haften kann, da sie nie dergleichen Menschen herumhickt, sondern ihre Arzneyen nur solchen Personen in Commissiſch zum Verkauf anvertrauet, von deren Rechtlichkeit sie sich durch Zeugnisse zu versichern gesucht hat.

Gabe und Anwendungsart der concentrirten Essentia dulcis.

Die Größe der Gabe dieser belebenden Arzenei ist verschieden nach dem Grade der Krankheit, dem Alter, Geschlecht und den Gewohnheiten des Kranken. Sie kann in allen Fällen statt der gewöhnlichen *Ess. dulc.* angewendet werden und es bedarf von ihr in gelindern Krankheitszuständen nur einer geringern Dosis, z. B. für Erwachsene im Anfange etwa 10. 15 bis 20 Tropfen alle 2 Stunden, wo man denn, bey längerer Anwendung allmählig mit etlichen Tropfen steigt. Kinder und junge Personen können unter ähnlichen Umständen vom Anfange an 5, 10 bis 15 Tropfen nehmen und in der Folge gleichfalls allmählig steigen. In gefährlichen Umständen aber, wo diese concentrirte Essenz am häufigsten gebraucht zu werden pflegt, muß von Anfang an eine größere Dosis genommen, oder die Zwischenzeit verkürzt, und auf eine halbe ja selbst Viertelstunde beschränkt werden, welches um so sicherer geschehen kann, weil diese *Ess. dulcis* noch sanfter wirkt als die gewöhnliche. Die Dosis kann dann allmählig bey alten Erwachsenen bis zu 50, bey jüngern Personen bis zu 30, und bey Kindern bis zum achten Jahre auf 20 Tropfen vermehrt werden.

Die Anwendungsart ist dieselbe wie bey der gewöhnlichen. Man giebt sie, wenn sie allein genommen wird, auf Zucker getropfelt, mit etwas Wein vermischt, oder mit Thee, bey heftigen Husten mit Brustsaft oder dünner abgekochter Hafersgrübe, oder als belebenden Zusatz zu irgend einer Medicin. Sie kann auch für sich ganz allein oder auch unter Umständen mit Bier oder Kaffee genommen werden. Am meisten aber pflegt man sie mit irgend einem andern kräftigen Arzeneimittel, z. B. mit einer Dosis vom *Vitalis* oder *Solaris* oder *Polychrestis* Pulver, und vorzüglich mit dem *Pulvis niger* oder schwarzen Lebenspulver zu verbinden und zusammen zu rühren, wo man denn zu dieser Verbindung noch etwas Wein, oder eine von den andern angegebenen Flüssigkeiten zur Verdünnung zusetzen und nachtrinken läßt. Doch ist das letzte nicht durchaus nöthig, und muß oft unterbleiben, vorzüglich wenn der Kranke nicht gut schlucken kann und keinen besondern Durst hat.

I.
Wirkungen der Essentia dulcis concentrata.

Die Essentia dulcis concentrata besitzt alle Eigenschaften der gewöhnlichen Essentia dulcis, und kann daher in allen Krankheitszuständen, in denen diese sich nützlich bewährt, gleichfalls, und unter gewissen Umständen, mit noch sicherem Erfolge angewendet werden.

Sie unterscheidet sich nämlich von der gewöhnlichen bloß durch ihre weit stärkere Concentration, das heißt, sie enthält in einer weit geringern Menge alle Bestandtheile und die wirksamen Kräfte der gewöhnlichen Essentia dulcis, und weniger von dem geistigen Auflösungsmitel. Daher eignet sich ihre Anwendung im Allgemeinen in allen den Fällen ganz vorzüglich, wo man von ihren wirksamen Bestandtheilen mit Recht einen wohltätigen Erfolg erwarten kann und größere Dosen geben will und muß, aber gerne weniger von dem spirituellen Vehikel, welches mit der gewöhnlichen verbunden ist, beibringen möchte, z. B. bey Kindern und reizbaren Frauenzimmern, so wie unter solchen Umständen, bey allen Leidenden, in hitzigen Krankheiten, wo man, wegen vorhandener zu großer Reizbarkeit, von dem anhaltenden Gebrauch und der vermehrten Gabe der gewöhnlichen, die die Heftigkeit und Bösartigkeit der Zufälle sonst nothig macht, wenigstens eine vorübergehende Vermehrung der Hitze und daher rührenden Angst und Unruhe befürchtet. So wendet man z. B. statt der gewöhnlichen Essentia dulcis, diese concentrirte Essenz lieber an: bey starken vollblütigen Kindern, wenn sie bey schweren Zahnen Konvulsionen haben, oder bey trockner Haut an irgend einem heftigen Fieber mit großer Hitze, brennenden Händen und heißem Kopfe, leiden, besonders wenn dabey eine hitzige Ausschlags-Krankheit, Pocken, Masern, Scharlach, Röteln u. s. w. vorhanden ist, die durch andre Mittel nicht zu einer regelmäßigen Ausbildung und einem ordentlichen Verlauf gebracht werden können. In diesen Fällen pflegt ein allgemeiner wohltätiger Schweiß oder ein vermehrter Abfluß des Urins die wohltätige Einwirkung dieser concentrirten Essenz anzuzeigen. Sie erleichtert u. vermehrt die Wirkung des in böartigen Fällen dieser Art oft unent-

behrlichen Pulvis niger oder schwarzen Lebenspulvers, so wie die des Moschus, bey Kindern wie bey Erwachsenen.

Bei Erwachsenen zieht man diese concentrirte Essenz in den Fällen vor, wenn, bey der Anwendung der gewöhnlichen, vermehrter Zufluß des Bluts nach dem Kopf und der Brust erfolgt, z. B. beym Bluthusten, Nasenbluten und Ohnmachten, die unter solchen Umständen leicht entstehen, vorzüglich aber in allen lebensgefährlichen Zuständen, wenn auf die Anwendung der gewöhnlichen nicht so schnell Erleichterung folgt als man wünscht, wenn die Lebenskräfte sinken, und der Kranke bey großer trockner Hitze, oder bey einem klebrigen Schweiß und zitternder Zunge, an stillen Delirien darnieder liegt, und entweder gar nicht oder nur wenig schlucken kann; wenn die Senfpflaster nicht nach der ersten halben Stunde und die spazische Gleege nicht nach den ersten drey Stunden zu wirken angefangen. Da aber unter solchen und ähnlichen gefährlichen Umständen nichts zu versäumen und keine Zeit zu verlieren ist, so werden, außer den genannten, mit Recht noch andre wirksame Mittel mit dieser concentrirten Essenz angewendet, z. B. bey den hitzigen Krankheiten, die solche aufregende und reizende, Mittel erfordern, die Vitatpulver, Solar-Pulver u. Polychrest-Pulver, und bey Blutungen und Schlaflosigkeit, Hitze und Unruhe, die schwarzgrauen Pulver. Die Wirksamkeit dieser und anderer Mittel wird unter den passenden Umständen, so wie schon durch die gewöhnliche Essentia dulcis, besonders auch durch diese concentrirte auffallend befördert. Diese letzte wird indeß, wie schon gesagt, dann lieber statt jener genommen, wenn man bey den Kranken das Spirituelle vermeiden will, oder wenn der Kranke einen offenkundigen Widerwillen gegen spirituelle Arzeneien hat. Dies ist nun, außer in den angeführten Krankheitszuständen, nicht selten auch unter Umständen der Fall, wenn die Polychrest- und Solar-Pulver sehr nützlich sind und die Schwäche der Lebenskräfte einen belebenden und reizenden Zusatz verlangt, z. B. in mancher hitzigen sowohl als langwierigen mit Schwäche verbundenen Brustkrankheiten, und in heftigen rheumatischen und gichtischen Schmerzen. Wer hier den nothwendig erhöhten Preis nicht zu scheuen braucht, kann von der Verbindung dieser concentrirten Essenz mit den genannten Pulvern um so eher Linderung erwarten.